

Firmen-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

frostig und trüb. Die Folge davon war, dass den Engros-Häusern, sowie dem Detail grosse Lager zurückblieben, und ihre bereits schwache Aufnahmefähigkeit und Unternehmungslust noch weiter lahmgelegt wurde. Die deutschen Märkte und Paris, deren Haltung noch eine ziemlich befriedigende war, während England bereits unter seinem Kriege litt, sind seit einiger Zeit auch ganz apathisch geworden. Die Saison morte verdient dieses Jahr ihren Namen besser denn je und zeichnete sich ausserdem durch ihre aussergewöhnlich lange Dauer aus.

Die Versuche, welche gemacht wurden, um die letztes Jahr so furchtbar geworfenen Preise wieder einigermaßen zu heben, erwiesen sich meist als vergeblich, indem die Besteller vor jeder Erhöhung zurückwichen. Dagegen musste auf den Rohstoffen ein Aufschlag von 8—18 Prozent bewilligt werden, wofür also kein Compens erhältlich war.

Den einzigen Lichtpunkt bildete der amerikanische Markt, der sich aufnahmefähig zeigte, wie seit langem nicht mehr. Doch waren selbstredend die Preise auch hier unerhört tiefe, um erfolgreich gegenüber den Fabriken von drüben auftreten zu können. Der grosse Färberaustand in Patterson hatte keine bemerkenswerte Rückwirkung auf unseren Markt, da er zu wenig lange andauerte, um unserer Fabrik zu gestatten, in die Lücke zu treten. Nach Amerika gingen besonders geringe Mousseline-Qualitäten und ganz billige Façonés.

Für unsere Märkte kamen ausser Sammetband, das noch immer en vogue ist, vor allem Chinés und Mousselines in Betracht. Chinés wurden in allen denkbaren Zusammenstellungen verlangt, doch sind auch hier die Preise auf ein Niveau gesunken, das man zur Zeit der letzten Chinémode für ganz unerreichbar gehalten hätte. Bei Anfertigung dieses Artikels hängt die Fabrik in ganz besonderem Masse von der Leistungsfähigkeit der Färbereien und Druckereien ab. Es ist daher im gegenseitigen Interesse zu wünschen, dass die Basler Etablissements mit ihrer auswärtigen Konkurrenz, welche in technischer und künstlerischer Hinsicht ganz Vorzügliches leistet, immer Schritt halten mögen.

In zweiter Linie wurden Impressions directes, Jacquard und doubleté Effecte satins panno und envers mousseline, Moussouls und Alpaccagewebe bestellt.

Die klassischen, schweren Unis, wie Failles und Moirés, die eigentlich das Grundgeschäft bilden sollten, sind ganz vernachlässigt, und die spärlichen Ordres, welche erhältlich waren, wurden zu ruinösen Bedingungen aufgenommen, nur um dem drohenden Arbeitsmangel vorzubeugen.

Für schmale Breiten von 2 $\frac{1}{2}$ bis 6 Linien liefen während einiger Zeit ordentliche Aufträge ein und brachten manchen Landstühlen erwünschte Beschäftigung. Bezeichnend war für die nun zu Ende gehende Saison die Thatsache, dass sich die Nachfrage ausgesprochen den ganz schmalen und den hohen Breiten zuwandte, während die Mittelbreiten ziemlich vernachlässigt blieben.

In der Landschaft nimmt die Umänderung der alten Landstühle für den elektrischen Betrieb unausgesetzt ihren Fortgang. Diese Wandlung ist zu begrüssen, nicht allein wegen der grösseren Leistungsfähigkeit der elektrischen Webstühle im Vergleich zu den Handwebstühlen, sondern

besonders auch darum, weil sie dem Posamentier gestattet, der Ware seine ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken und ihm die Arbeit zu einer viel weniger anstrengenden gestaltet.

Im Allgemeinen muss konstatiert werden, dass sich der Konsum dem Band gegenüber immer noch ablehnend verhält, und die Aussichten für die nächsten Zeiten sind keine guten. In einigen Zeitungen erschienen zwar kürzlich Artikel über den Gang unserer Industrie, die ziemlich optimistisch gehalten waren. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Zukunft den betreffenden Korrespondenten Recht geben würde. Leider aber vermag man hier ihre Ansicht nicht zu teilen. Die gegenwärtigen Verhältnisse sind wirklich keineswegs dazu angethan.

Allerdings werden von Paris aus Versuche gemacht, Band wieder zu lancieren und von massgebender Seite wird eine Besserung auf die Frühjahrssaison hin nicht für unmöglich gehalten. In den letzten Jahren jedoch hat man sich jeweilen von Saison zu Saison mit ähnlichen Illusionen getragen und stets blieb die ersehnte Besserung aus. Hoffentlich geht nun die Fabrik nicht neuen Enttäuschungen entgegen. „Basl. Nachr.“

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Kt. Bern. Herzogenbuchsee. — Die dortige Bandfabrik ist laut Mitteilung der „N. Z. Z.“ nicht im Fall, für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende zur Auszahlung zu bringen.

Deutschland. — Krefeld. — Dr. B. Schündelen hat die von ihm betriebene Seidenweberei aufgegeben, und zwar ist die Abteilung der Chiné-Druckerei an die „Rheinische Seidendruckerei“ hierselbst, die Strangdruckerei an die Firma C. A. Köttgen käuflich übergegangen. Herr Dr. Schündelen will sich der Herstellung chemischer Produkte widmen.

Italien. — Como. — Ueber die im dortigen Seidenindustrie-Zentrum vor mehreren Wochen ausgebrochene Streikbewegung wird neuerdings folgendes berichtet: Die Lage der Webereien hat sich immer verschlimmert. Der Streik droht, sich auch auf die Färber und Appreteure auszudehnen. Ein gütliches Uebereinkommen zwischen Fabrikanten und Arbeitern scheint von Tag zu Tag schwerer zu werden. Die Situation in Como und der ganzen Umgebung ist eine sehr verhängnisvolle.

Laut neuesten Nachrichten ist nun der Streik beendet, die Arbeiter nahmen die Bedingungen der Arbeitgeber an.

Mode- und Marktberichte. Seide.

Mailand, 23. September. Rohseide. Die Nachfrage von Seiten der Fabrik hat in der vergangenen Woche stark zugenommen und die Geschäfte weisen eine erhebliche Vormehrung auf. Auf unserm Platze ist viel umgesetzt worden, aber ein grosses Quantum wurde auch direkt mit der Fabrik abgeschlossen, welche nun zum Teil eingesehen hat, dass unter der heutigen Basis für die nächste Zeit nichts zu machen ist, sondern dass man eher noch auf höhere Preise gefasst sein muss. Die asiatischen Plätze gehen mit dem Aufschlag voraus und hier bleibt die Ten-